

Schön und schnell, stolz und unabhängig – mit solchen Attributen werden Windhunde häufig versehen. Welche Besonderheiten sich aber tatsächlich hinter diesen außergewöhnlichen Vierbeinern verbergen, erfragte **DER HUND**-Mitarbeiterin Dr. Tjorven Matzke bei Eckhard E. Schmitt, Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Windhundzucht- und Rennverbandes e.V.

DER HUND: Durch welche gemeinsamen Merkmale unterscheiden sich Windhunde von anderen Rassen?

SCHMITT: Um unsere Windhunde besser zu unterscheiden, ist es wichtig zu wissen, wie sie früher gehalten und nach welchen Gesichtspunkten sie gezüchtet und selektiert wurden. Der Schlüssel zum Verständnis ihrer gemeinsamen Merkmale ist ihre Tradition und ihre Verwendung. Bis heute blieb die charakteristische Gestalt des Windhundes unverändert, hochläufig, geschmeidig, ganz ihrem Zweck entsprechend. Auch in Wesen, Charakter und Instinkt gleichen die heutigen Windhunde ihren Ahnen. Die Haltung und der Gebrauch von Windhunden war in ihrer Tradition ausschließlich Privileg von Angehörigen der herrschenden Oberschicht und des Adels. Windhunde waren seit jeher eine Kostbarkeit. Sie stellten ein exklusives Statussymbol dar und waren daher auch nicht, wie irgendeine Ware, käuflich oder verkäuflich. Sie wechselten höchstens

Windhunde wie Sloughi, Afghane und Saluki fallen durch ihre besondere Anatomie auf: ausgeprägter Brustkorb, stark aufgezoogene Bauchpartie, hohe, schlanke Läufe, langer Hals und langer, schmaler Kopf.

Windhunde

Die Welt der edlen Sprinter

bei besonderen Anlässen als fürstliches Geschenk den adligen Besitzer. Die Zucht war Voraussetzung für Haltung und Benutzung von Windhunden für die Jagd. Die freie Jagd mit dem Windhund ist weitgehend unmöglich geworden. Durch die geschichtlichen und soziologischen Entwicklungen haben die Windhunde bei uns ihre eigentliche Aufgabe verloren. Windhundzucht ist in „bürgerliche“ Hände übergegangen. Obwohl seine Aufgabe nicht mehr die Jagd ist, wird der Windhund als Hausgenosse zunehmend beliebter. Dabei kommt ihm als weiteres Merkmal seine Schönheit zugute, um derentwillen er geliebt und

bewundert wird. Motiv für die Windhundzucht ist nicht mehr der Nutzeffekt, den man aus seinen Jagdeigenschaften zieht, sondern einfach der Reiz, der in seiner außergewöhnlichen Erscheinung und seinem interessanten Wesen liegt. Die Jagdeigenschaften prädestinieren ihn zu sportlichen Wettkämpfen, in denen der moderne Mensch und der heutige Windhund eine neue Betätigung finden.

Mit den verschiedenen Windhundrassen begegnet uns eine Gruppe Hunde, die sich sowohl durch ihr Äußeres als auch durch ihre Eigenschaften stark von allen anderen Rassen unterscheidet. Den Windhunden sind besondere anatomische Proportionen eigen: ein in der Tiefe enorm ausgeprägter Brustkorb, stark aufgezoogene Bauchpartien, hohe schlanke Läufe, spannkraftiger Rücken, langer Hals und langer, schmaler Kopf. Der Knochenbau an sich ist feiner und zarter als der anderer Hunde, denn für die Hochgeschwindigkeit ist ein möglichst geringes Knochengewicht wichtig. Herz und Lunge sind wesentlich stärker entwickelt als bei anderen Hunden. Durch ihre ausgefeilte Anatomie und ihre stolze Haltung wirken Windhunde ausgesprochen elegant. Ihrer Gestalt



Windhunde sind Individualisten, deren Erziehung Sensibilität verlangt. Gute Ausbildungsfähigkeit gehörte nie zu den Zuchtzielen.

sieht man ihre Bestimmung an: das Laufen, das Jagen. Ihr Körperbau läßt ihre dominierende Eigenschaft erkennen – ihre ungeheure Schnelligkeit, mit der sie jede andere Rasse übertreffen. Ein Windhund in guter Kondition ist schlank und trocken. Bei den kurzhaarigen Rassen soll man die Rippen und Hüftknochen sehen, ebenso das Spiel der Sehnen und Muskeln. Die Muskeln sind übr-

UNSER INTERVIEWPARTNER

Eckhard E. Schmitt züchtet unter dem Zwingernamen „Schurusch-Schams“ seit 1971 arabishe Windhunde. Über 70 Sloughis aus seiner Zucht errangen bei Rennen und Schauen bereits Weltsieger-Titel, hinzu kommen viele Champions-Siege sowie Europa- und Bundessieger-Titel. Der erfolgreiche Züchter verfaßte mehrere Windhundbücher und widmet sich Studien zur Morphologie des Sloughis. Von 1991 bis 1999 war Eckhard E. Schmitt Präsident des Deutschen Windhundzucht- und Rennverbandes e.V., heute ist er Mitglied der Zuchtkommission sowie Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit des DWZRV.



Windhunde sind leidenschaftliche Läufer! Der Rennsport stellt eine artgerechte Möglichkeit des Jagdersatzes dar. Das Foto zeigt Afghanen in der Startphase.

gens die einzigen Körperpartien, in denen die Windhunde „Masse“ zeigen. Allgemein orientiert sich der Hund durch seinen Geruchssinn, die Nase. Auch die Jagdhunde arbeiten mit der Nase an der Fährte. Der Windhund dagegen gebraucht in erster Linie seine Sicht, was ihn von allen anderen Hunderassen deutlich unterscheidet. Sein waches Auge ist aufmerksam spähend in die Runde gerichtet. Windhunde sind ungemein scharfsichtig. Noch die kleinste Bewegung im weit entfernten Feld, ja am Horizont, wird wahrgenommen. Da das Entstehungsgebiet der Windhundrasen die weite Steppe und wüsten-nahe Region ist, läßt sich leicht verstehen, warum ihnen ein scharfes Auge weit nützlicher war als ein ausgeprägter Geruchssinn. Den Lauf der Beute in weiter Landschaft mit dem Auge zu verfolgen und gleichzeitig ihren Fluchtweg in rasantem Lauf nachzumessen, war hier stets der erfolgversprechendste Weg zum Ziel. Windhundeeigenart ist es auch, lautlos zu jagen. Daß die meisten Windhunde auch ansonsten nur dann bellen, wenn es etwas Besonderes zu vermelden gibt, wird man sicher als angenehm empfinden.

Daß Windhunde anders sind als alle anderen Hunderassen, zeigt sich besonders auch in ihrem Wesen. Der Windhund ist vielleicht die am wenigsten „hündische“ unter allen Rassen. Für einen Vergleich mit einer anderen Tierart bietet sich besonders die Katze an, zu deren Wesen es viele Parallelen gibt. Bei der Zucht von Windhunden war nie absoluter Gehorsam oder gar eine Dressurfähigkeit Zuchtziel. Nicht die starke Abhängigkeit von den unmittelbaren Befehlen des Menschen, sondern das Gegenteil prägt die Persönlichkeit eines Windhundes: größte Selbstständigkeit, Eigenüberlegung, Eigenentscheidung und auf sich gestelltes Handeln in seinem Metier, der Jagd.

DER HUND: Zeigen die drei Gruppen europäischer, orientalischer und mediterraner Windhunde unterschiedliche, für sie typische Merkmale oder Charaktereigenschaften? Und was bedeuten diese für den Windhundsport?

SCHRITT: Von frühgeschichtlicher Zeit an begannen die Windhunde, sich über die Kontinente zu verbreiten, sei es durch die Völkerwanderungen, sei es durch Tausch oder als Geschenkobjekte von hohem Wert. Wir finden verschiedene Windhundtypen, die



Anhand der Ohrenform lassen sich drei Gruppen von Windhunden unterscheiden: die Orientalische, die Mediterrane und die Okzidentale Gruppe, zu der auch dieser Deerhound gezählt wird.

noch heute ihren Stammformen weitgehend entsprechen, in den Kontinenten Europa, Asien und Afrika. Länder, die zunächst ohne Windhunde waren, übernahmen diese von anderen. Zu den Ursprungsformen kamen im Laufe der Zeit neue hinzu, andere wurden abgelöst, oder Kombinationen entstanden. Obwohl der Körperbau aller Windhunde die einheitliche Grundform bewahrt hat und unverkennbare Gesamtmerkmale aufweist, haben sich doch in den Sekundärmerkmalen Unterschiede herausgebildet, aufgrund derer die verschiedenen Rassen zu unterscheiden sind. Klima, Terrain und Spezialisierung in der Jagdverwendung in den verschiedenen Ländern und Erdteilen bedingten die Herausbildung unterschiedlicher Größen, Haararten, Farben sowie anatomische Details. Analog dazu existieren Unterschiede in Wesen und Temperament. Bei all den verschiedenen bodenständigen Rassen oder Schlägen handelt es sich unbedingt um Zweckformen – herausgebildet oder selektiert, um in der jeweiligen Umgebung jagdliche Bestleistung zu bringen.

Viele Versuche sind schon unternommen worden, die Windhunde in Gruppen einzuteilen. Eine exakte Klassifizierung nach übereinstimmenden Merkmalen, möglichst noch zusammengefaßt nach gemeinsamen Verbreitungsgebieten, ist jedoch schwierig. Ich will eine Zusammenfassung der Typen nach den verschiedenen Ohrformen vornehmen. Die im Westen heimischen Windhunde (**Okzidentale Gruppe**) besitzen das sogenannten Rosenohr – ein kleines, am Kopf zurückgefaltetes Ohr, bei dem die Muschel nach außen gedreht und voll sichtbar ist. Die Rückenpartie der rosenohrigen Windhunde ist mehr oder weniger stark gewölbt. Allerdings finden wir Vertreter dieser Gruppe daneben

auch im Mittleren und Fernen Osten. Die meisten im Osten beheimateten Windhunde (**Orientalische Gruppe**) besitzen das Hängeohr. Ihre Rückenlinie verläuft überwiegend horizontal und flach. Im Mittelmeerraum schließlich finden wir einige Windhundschräge (**Mediterrane Gruppe**), die übereinstimmend stehohrig sind.

Zur „Okzidentalen Gruppe“ gehören der englische Greyhound und der Whippet, das italienische Windspiel, der spanische Galgo Español, der ungarische Magyar Agar, der Irish Wolfhound, der schottische Deerhound und der russische Barsoi. Zur „Orientalischen Gruppe“ gehören der Afghane, der persische Saluki, der arabische Sloughi und der Azawakh mit seiner Herkunft aus Mali/Niger. Zur „Mediterranen Gruppe“ zählen der Pharaoh Hound und alle windhundverwandten Mittelmeerrassen wie z.B. Podenco Ibicenco, Podenco Canario und Cirneco dell'Etna.

Die alleinige Einordnung zu einer der drei Windhundgruppen gibt keine klare Aussage für die Eignung zum Windhundsport. Allerdings ist eine Aussage zur

Schnelligkeit aufgrund der unterschiedlichen Anatomie möglich. Der schnellste Windhund auf der Rennbahn und weltweit unter allen Caniden ist der Greyhound. Bei den Weltmeisterschaften 2002 in Rotterdam (Niederlande) belief sich die Durchschnittsgeschwindigkeit des Weltmeisters bei dieser Rasse auf 60,24 km/h. Der schnellste orientalische Windhund war der Sloughi mit 53,32 km/h.

Während die Greyhounds und Whippets mit ihrer gewölbten Rückenlinie als Sprinter bezeichnet werden können, handelt es sich bei den Orientalen mit ihren steileren Gliedmaßen und der geraden Rückenlinie um ausgesprochene Langstreckenläufer. Bei der Ausübung des Windhundsports ist die unterschiedliche Renngeschwindigkeit jedoch unerheblich, da alle Rassen für sich getrennt laufen und somit nur untereinander in Konkurrenz treten.

Vorstellung der FCI-Rassegruppen EXPERTEN AUF DEN ZAHN GEFÜHLT

Um den passenden Hund zu finden und ihm wirklich gerecht werden zu können, sind zuverlässige Informationen aus erster Hand unabdingbar. Doch was ist dran an Lobeshymnen und Vorurteilen, die immer wieder zu hören sind? Welche Charaktereigenschaften und Bedürfnisse verbergen sich tatsächlich hinter den verschiedenen Hundetypen? In Interviews mit Kennern, die über jahrelange Erfahrung verfügen, stellen wir Ihnen künftig in loser Folge Vertreter der 10 FCI-Rassegruppen und ihre Eigenschaften unter dem Motto „...wie sind sie wirklich?“ ausführlich vor.

SUPER PREMIUM
**NUTRA
NUGGETS**



**Nutra Nuggets
wieder auf dem
deutschen Markt.
Das Super
Premiumfutter für
Ihren Hund.**

Infos unter:
Website: www.nutra-nuggets.com
E-mail: nutra-nuggets@web.de
Telefon: 01 80 / 5 00 35 49
Telefax: 0 68 21 / 94 26 70
Mobil: 01 70 / 6 21 15 54

DER HUND: Es gibt bestimmt einige unüberlegt angeschaffte Windhunde. Was sollte Interessierten unbedingt vorm Kauf mit auf den Weg gegeben werden?

SCHRITT: Haustiere sollte man grundsätzlich nie unüberlegt anschaffen. Das gilt besonders auch für den Kauf eines Windhundes. Wenn man sich dazu entschlossen hat, so stellen sich für den Besitzer in spe zunächst einige Fragen: Woher bekommt man einen solchen Hund? Wie alt sollte er am besten sein? Soll man sich auf Rüde oder Hündin festlegen? Wohin kann man sich überhaupt wenden, um nähere Informationen zu bekommen oder um die besonders interessierende Rasse einmal „in Natur“ kennenzulernen?

INFORMATIONEN RUND UM DEN WINDHUND

Der Deutsche Windhundzucht- und Rennverband e.V. (DWZRV) ist die Vereinigung der Windhundfreunde Deutschlands. Es handelt sich dabei um einen der ältesten deutschen Rassehundvereine und gleichzeitig um die größte nationale Windhundorganisation des Kontinents mit etwa 500 Windhundzüchtern und 50 Windhundrennvereinen landesweit. Der DWZRV garantiert mit seinen Zuchtbestimmungen die Reinrassigkeit der gezüchteten und in die Zuchtbücher eingetragenen Windhunde und ist darum bemüht, die Zucht im wohlverstandenen Interesse der einzelnen Windhundrassen zu fördern und zu überwachen. Der Verband ist Ansprechpartner in allen Fragen im Zusammenhang mit Windhunden und vermittelt Interessenten u.a. Züchterkontakte. Weitere Informationsmöglichkeiten bieten neben dem Internet unter www.dwzrv.com auch zahlreiche Homepages von Züchtern, deren Anschriften in der verbandseigenen Fachzeitschrift „Unsere Windhunde“ zu finden sind. Ein kostenloses Probeheft ist erhältlich bei der Geschäftsstelle des DWZRV: Deutscher Windhundzucht- und Rennverband e.V., Grüne Str. 7, 31185 Söhlde, Tel.: 0 51 29/89 19, Fax: 0 51 29/88 10, E-mail: dwzrv@dwzrv.com



Möchten Sie einen Windhund haben, der die Veranlagung zum Rennen mitbringt, sollten Sie sich über die Renneigenschaften der Stammlinie informieren.

Für einen Windhund lohnt es sich voranzuplanen. Sie suchen einen sorgfältig gezüchteten Windhund, und Sie erwarten bestimmte rassetypische Anlagen bei ihm. Vielleicht haben Sie auch ins Auge gefasst, später mit dem Hund Windhundrennen oder Ausstellungen zu besuchen. Sie sollten sich daher an einen der Verbände, der diese Einrichtungen in großer Anzahl geschaffen hat und entsprechende Veranstaltungen durchführt, wenden. Wenn Sie sich nach telefonischer Anmeldung zum Besuch einer Zuchtstätte auf den Weg machen, sollten Sie gewisse Regeln nicht aus den Augen verlieren. Es ist besser, Sie sind von vornherein bereit, evtl. auch eine kleine Weile auf einen guten Welpen zu warten, als 14 Jahre lang einen voreiligen Schritt zu bereuen. Auch ist es nicht unklug, verschiedene Zuchtstätten und die speziellen Zuchttiere zu vergleichen. Wenn Sie einen Windhund suchen, der die Veranlagung zum Rennen mitbringen soll, dann sollten Sie nach den Renneigenschaften der Stammlinie fragen. Das ist zwar keine letzte Garantie für die sich später individuell entwickelnden Eigenschaften Ihres Hundes, aber doch richtungsweisend. Auch Ihr persönlicher Eindruck vom Züchter und ggf. seiner Familie sowie der Haltings- und Pflegebedingungen seiner Hunde sollten eine Rolle spielen bei der Wahl des Züglers, der Ihr Vertrauen findet. Sehen Sie sich unbedingt auch die erwachsenen Hunde der Zuchtstätte an. Aus ihrem Verhalten können Sie Rückschlüsse auf den Charakter der Welpen ziehen. Wenn Sie sich dann für einen Welpen entschieden haben, holen Sie diesen zwischen der 10. und 12. Woche bei Ihrem Züchter ab. Dieses Alter bietet die besten Voraussetzungen für seine Umgewöhnung. In diesem Alter fängt er sich besonders leicht in die

neuen Verhältnisse ein und lässt sich problemlos mit allem vertraut machen.

DER HUND: Die Meinung, Windhunde seien grundsätzlich nicht leicht zu erziehen, ist weit verbreitet. Aber gerade in der heutigen Zeit ist dies ein wichtiger Punkt. Handelt es sich Ihrer Ansicht nach um ein reines Vorurteil?

SCHRITT: Aufgrund seiner Entwicklungsgeschichte und Tradition hat die Erziehung des Windhundes über einen gewissen Rahmen hinaus nie eine große Rolle gespielt. Daß Windhunde ebenso wie alle anderen Hunde erziehbar sind, beweisen viele Einzelbeispiele. Man sollte sie aber keiner Dressur unterwerfen und grundsätzlich eine Portion Individualismus bei ihnen akzeptieren. Die ideale Erziehung eines Windhundes besteht nicht aus Befehl und Gehorsam. Um das Ziel zu erreichen, den Windhund zu einem integrierten Mitglied

der Familie zu machen, sollte man sich dem Partner Hund so verständlich machen, daß sich dadurch die gewünschte Verhaltensweise einstellt. Daß ein Windhund unerziehbar ist, muß ich als reines Vorurteil bezeichnen. Der Weg zum Gehorsam des Windhundes ist allerdings ein anderer, sensiblerer und feinfühleriger Weg. Ziel ist nicht der Untertan, sondern der Partner Hund als vollintegriertes Mitglied der Familie.

DER HUND: „Ein Windhund kann niemals von der Leine gelassen werden“. So denken sicherlich viele Nicht-Windhundbesitzer. Wie sieht es mit der angeblich großen Jagdpassion wirklich aus?

SCHRITT: Wenn man seinen Hund ohne Leine frei laufen lassen möchte, dann ist die Erziehungsübung für das Zurückkommen die wichtigste, wenn auch für einen stolzen, unabhängigen Windhund eine schwierige Lektion. Man sollte damit bereits früh anfangen. Viele Welpen kommen bereits von sich aus spielerisch gerne auf Ruf angelaufen. Man kann das dadurch unterstützen, daß das Kommen jedes Mal mit etwas Angenehmem verbunden ist, wie einem Belohnungshäppchen, auf jeden Fall jedoch mit Lob und Streicheln. Um beim erwachsenen Hund nicht in Kollision mit seiner Jagdlust zu geraten, empfiehlt es sich, den Hund in übersichtlichem Gelände und nicht in der Nähe von Autostraßen laufen zu lassen. Natürlich auch nicht zu Zeiten der Abenddämmerung, wo das Wild den Wald verläßt. Ohnehin muß man sich heute zuerst einmal mit



Bevor Sie sich einen Windhund oder einen seiner engen Verwandten (wie diese Pharaoh Hounds) anschaffen, sollten Sie sich die erwachsenen Tiere der Zuchtstätte anschauen. Ihr Verhalten gibt Rückschlüsse auf den Charakter der Welpen.

den diesbezüglichen Verordnungen der einzelnen Bundesländer befragen, die vielerorts generellen Leinenzwang vorschreiben.

DER HUND: Es gibt heutzutage ein großes hundesportliches Angebot. Halten Sie den Rennsport für die „artgerechteste“ Möglichkeit, Windhunde psychisch und physisch auszulasten?

SCHRITT: Der Rennsport bietet unseren Hunden das, was sie brauchen, um das zu sein, was sie sind: Windhunde. Der Windhund läuft immer freiwillig und nur, weil es ihm Spaß macht. Ja, mehr als das, es ist seine Leidenschaft,

SCHRITT: Der erste Windhundclub wurde 1892 in Berlin gegründet. Es war der Barsoi-Club, in dem die nach Deutschland verbrachten russischen Windhunde, zum Teil als Geschenk des Zarenhauses, organisiert waren. Bei den ersten Hunderennen liefen die Hunde vom Start aus (ohne Lockmittel) zu ihren Besitzern am Ende der Strecke, teils über Hürden und Wassergräben. Daneben wurde später ein Lockmittel an einer Schleppleine hinter dem Pferd gezogen. Auch wurde die Schleppleine mit einer Handkurbel und noch später mit umgebauten Fahrrädern ausgelegt, bis Motoren und Schlitten auf Schienen diese Aufgabe übernahmen.



Windhunde, hier Whippets, laufen immer freiwillig und nur, weil es ihnen Spaß macht. Für ihre Leidenschaft lassen passionierte Rennhunde alles andere links liegen!

für die ein passionierter Rennhund alles andere links liegen läßt. Die Begeisterung ist meist so groß, daß der Besitzer Mühe hat, seinen Hund vor dem Start zu halten. Es gibt aber auch Windhunde, die sich nicht für Rennen interessieren und keine Lust dazu haben. Das sollte man dann akzeptieren. Der Rennsport und besonders dabei das Coursing sind für Windhunde unbedingt eine artgerechte Möglichkeit des Jagdersatzes. Die dabei entstehende physische und psychische Belastung wird positiv verarbeitet und führt zu einer großen Zufriedenheit. Die vielerorts vorhandenen Hundeauslaufgebiete bieten der Bewegungsfreude des Windhundes ebenfalls gute Möglichkeiten.

DER HUND: Im letzten Jahr feierte der Deutsche Windhundzucht- und Rennverband e. V. (DWZRV) sein 110-jähriges Bestehen – eine lange Tradition. Wie sahen die Anfänge des Windhundsports in Deutschland aus?

Die ersten Hunderennen fanden bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts statt, wie in dem Buch „Deutscher Hundesport“ aus dem Jahre 1886 nachzulesen ist, und wurden nicht nur für Windhunde, sondern auch für diverse andere Rassen wie z.B. Terrier, Pudel, Neufundländer, Doggen u.a. angeboten. Dies geschah in der völlig richtigen Erkenntnis, daß man den Stadthunden nicht nur einen „behaglichen Platz im Haus“, sondern die Möglichkeit zu artgerechter Bewegung geben sollte und daß, Zitat, „bei den Rennen der Hund in freudigster Erregung, in voller Freiheit und im vollen Gebrauch seiner Glieder das Auge des Beschauers durch elegante Bewegungen, gewandtes Springen und dergleichen entzückt!“ So drückte man das vor 120 Jahren aus.

DER HUND: Wie das Rennen auf der Bahn, so kam auch das Coursing aus Großbritannien zu uns. Wie unterscheiden sich diese beiden Disziplinen

voneinander, und wieviele Hunde können gleichzeitig gegeneinander laufen?

SCHRITT: Bahnrennen und Coursing als Formen des Windhundrennens unterscheiden sich deutlich voneinander. Erste finden überwiegend auf Rasenbahnen statt, über Entfernungen von mindestens 300 m bis höchstens 900 m, wobei die übliche Bahnlänge 450 m bzw. 480 m beträgt. Daneben gibt es auch Sandbahnen oder Rasenbahnen mit Sandkurven und Sandauslauf. Auf diesen Bahnen werden weniger hohe Geschwindigkeiten erreicht als auf Rasen; gleichzeitig ist auch die Belastung für die Pfoten der Hunde weniger hoch, was insbesondere den Greyhounds zugute kommt. Bis zu sechs Hunde werden in die Startboxen gleichzeitig eingesetzt. Sie werden dann hinter einem „künstlichen Hasen“ (bestehend aus einem Fell bzw. auch nur Kunststoffstreifen), der sich etwa 20 m vor dem ersten Hund vorausbewegt, auf die Bahn gelassen. Das Lockmittel wird an einer Schnur über Rollen von einer Maschine gezogen, wobei es um mindestens eine Kurve geht (U-förmige Bahn) oder um zwei Kurven (Doppel-U). Die Zeiten werden am Ziel gestoppt, und die Reihenfolge der einlaufenden Hunde wird festgehalten. Die moderne Elektronik erlaubt heute Zielfotos, anhand derer exakt festgestellt werden kann, wer die Nase vorn hatte. In Vor-, Zwischen- und Endläufen werden die Sieger ermittelt.

Bei den in Deutschland und den meisten angrenzenden europäischen Nachbarländern gepflegten Windhundrennen han-

WINDHUNDE UND IHRE FCI-ZUORDNUNG

(In Klammern die Nummer des jeweiligen FCI-Rassestandards)

Gruppe 10: Windhunde

Sektion 1: Langhaarige oder befiederte Windhunde
Afghanischer Windhund (228), Barsoi (193), Saluki (269)

Sektion 2:

Rauhhaarige Windhunde
Deerhound (164)
Irish Wolfhound (160)

Sektion 3:

Kurzhaarige Windhunde
Azawakh (228), Chart Polski (333), Galgo Español (285); (auch rauhhaarige Variation erlaubt) Greyhound (158), Italienisches Windspiel (200), Magyar Agar (240), Sloughi (188), Whippet (162)

Gruppe 5: Spitze und Hunde vom Urtyp

Sektion 6: Urtyp
Pharaoh Hound (248)

Sektion 7: Urtyp, Hunde zur jagdlichen Verwendung
Cirneco dell'Etna (199), Podenco Canario (329), Podenco Ibizenco (89), Podenco Portugues (94)

delt es sich um „Amateur-Rennen“, die in erster Linie um der Hunde und deren Bewegung willen veranstaltet werden, wobei natürlich auch die Besitzer ihre Freude und ihr sportliches Erlebnis haben.

Das Coursing im Vergleich zum Bahnrennen ist ein Wettbewerb in bezug auf Schnelligkeit und

Etwas Gutes für den Hund – nicht nur lecker, auch gesund

www.canina.info

Ergänzungsfuttermittel und Pflegeprodukte mit Konzept
Kataloganforderung bei:

Canina®pharma GmbH, Postfach 7065, 59028 Hamm
Tel. 02385-920 20-0, Fax 02385-2877

Wenn's um Zwinger geht – BROMET®



BROMET® – Deutschlands größter Hersteller für Hundezwinger
Hundeöfen · Elemente · Transportkoffer · Welpenauslaufelemente
Futterständer · Sprungwand · Autoboxen · Liegematten

BROMET® Bronnhuber GmbH

Industriegebiet Röntgenstr. 1 · D-89312 Günzburg · Tel. (082 21) 2077-40 · Fax 2077-410
www.bromet-derhund.de

Geschicklichkeit hinter der Hasenattrappe. Der Zickzackkurs des Hasenzugs imitiert die Fluchtbahn eines Hasen in freier Wildbahn. Diese Rennart entspricht dem natürlichen Jagdverhalten der Windhunde am getreuesten. Die Strecke ist etwa 450 m lang und wird nach jedem Durchgang neu abgesteckt, um die teilnehmenden Windhunde vor eine neue Aufgabe zu stellen. Es starten immer zwei Hunde, von denen derjenige die meisten Punkte bekommt, der dem künstlichen Hasen am genauesten folgt.



Beim Galgo Español beträgt die Differenz der Renngeschwindigkeit zwischen Rüden und Hündinnen auf 480 Metern 0,52 Sekunden. Generell laufen Hündinnen kurz vor der Hitze am schnellsten.

DER HUND: Finden die Rennen/Coursings getrennt nach Geschlechtern statt? Gibt es bei Hündinnen und Rüden Unterschiede in der Leistung?

SCHRITT: Sind bei einer Rasse pro Geschlecht mindestens drei Hunde gemeldet, laufen Rüden und Hündinnen getrennt. Grundsätzlich laufen die Rüden im Vergleich der Spitzenzeiten ein Quentchen schneller als die Hündinnen. So betrug beispielsweise bei der Weltmeisterschaft 2002 in Rotterdam die Differenz der Zeiten zwischen Rüden und Hündinnen auf 480 m bei den Salukis 0,03, bei den Galgos 0,52, bei den Whippets 0,16, bei den Sloughis 0,23 und bei den Greyhounds 0,19 Sekunden. Das Rennreglement schreibt als Mindestalter für Whippets und Windspiele 15 Monate, für alle anderen 18 Monate vor. Das Höchstalter für alle Rassen ist acht Jahre.

DER HUND: Wie sieht es mit der Zeit der Läufigkeit aus? Wirkt sich eine Kastration oder der Zuchteinsatz auf die Rennleistung aus?

SCHRITT: Während der Läufigkeit und Trächtigkeit sind Hündinnen von einer Teilnahme bei Windhundrennen ausgeschlossen. Gleiches gilt auch für Ausstellungsveranstaltungen. Die Hündin befindet sich kurz vor dem Beginn ihrer Hitze auf einem Leistungshoch, sie erreicht in dieser Periode ihre schnellsten Zeiten. Nach der Hitze dauert es ca. drei Monate, bis die hormonelle Umstellung wieder gute Rennzeiten zulässt. Bei einer Kastration treten diese Leistungsschwankungen nicht auf. Die Zuchtverwendung einer Hündin wirkt sich nur bedingt auf die Leistung aus, sofern man die Regenerationzeiten nach dem Wurf beachtet.

DER HUND: Im Schlittenhundsport sind z.B. nicht nur reinrassige Siberian Huskys gefragt. Dürfen auch Windhundmischlinge bzw. andere Rassen am Training oder den Rennen teilnehmen?

SCHRITT: An den offiziellen Rennveranstaltungen aller Vereine innerhalb der FCI (Fédération Cynologique Internationale) nehmen nur Windhunde mit anerkannten Ahnentafeln teil. Windhundmischlinge und Hunde anderer Rassen dürfen innerhalb eines Rahmenprogrammes laufen. Bei den wöchentlichen Trainingstagen auf den Rennbahnen gibt es in dieser Beziehung keine Einschränkung.

DER HUND: Um an offiziellen Rennen teilnehmen zu können, ist ein regelmäßiges Training unerlässlich, das Sie eben ansprechen. Muß der Windhundbesitzer dem DWZRV angehören, um mit seinem Vierbeiner auf einer Bahn trainieren zu können? Darf man auch als Nichtmitglied den Platz benutzen und seinen Windhund an Wettkämpfen teilnehmen lassen?

SCHRITT: Um an den vom Verband für das Deutsche Hundewesen genehmigten Nationalen Windhundrennen und den Internationalen Windhundrennen teilnehmen zu können, muß eine Mitgliedschaft im DWZRV nicht nachgewiesen werden. Letztere ist jedoch für alle Vereinsrennen von Bedeutung. Benötigt wird für jeden Hund eine Rennlizenz, die vorher durch einwandfreie Trainingsläufe auf einer Rennbahn erworben werden muß. Da der DWZRV mit seinen 50 Rennvereinen über die geeignete Infrastruktur verfügt, ist eine Mitgliedschaft in diesem Verband angeraten. Nichtmitglieder des DWZRV sind auf den Rennbahnen des Verbandes als Gäste willkommen und trainieren zum Teil die ersten Trainingstage ohne Trainingsgebühren zum Schnupperkurs.

DER HUND: Welche Punkte sollten frischgebackene Windhundbesitzer mit ihrem Welpen oder Junghund beachten, wenn sie am organisierten Windhundsport teilnehmen möchten?

SCHRITT: Die meisten Windhunde sind Naturtalente. Ihre Jagdleidenschaft veranlaßt sie von selbst, dem Lockmittel auf der Rennbahn zu folgen. Was sie lernen müssen, ist das Drum und Dran, die Eingliederung in den technischen Ablauf. Natürlich kann man den Renneifer seines Windhundes durch vorbereitendes Spiel schon frühzeitig fördern. Bereits im Alter von drei bis vier Monaten kann man ein Stückchen Fell oder Tuch an einer „Angel“ befestigen und vor dem Hund herziehen, was ihm großen Spaß macht. Solche Übungen soll man aber nur hin und wieder vornehmen, wie man auch später das Training nicht übertreiben soll, damit der Reiz der Angelegenheit nicht verloren geht. Im Alter von acht bis neun Monaten nimmt man den Junghund mit auf die Trainingsbahn. Einige Male geht er nur mit, um sich mit der Atmosphäre vertraut zu machen und ein wenig zuzusehen. Dann kommt der große Augenblick: Der Hund soll das erste Mal laufen. Der Anfänger startet zunächst aus der Hand, allein selbstverständlich, und nur eine kurze, gerade Strecke.

Man sollte sich Zeit und Geduld für seinen jungen Hund nehmen. Später, wenn der junge Hund die ganze Strecke sicher bis zum Ziel läuft, kann er auch an Maulkorb und Startkasten gewöhnt werden. Ist der Hund ausgebildet, kann er durch die wöchentlichen Trainingsläufe seine Kondition steigern. Diese bekommt er natürlich



Den Renneifer eines Windhundes (hier Sloughi-Welpen) kann man frühzeitig fördern. Ein Stück Fell oder Tuch an einer Angel befestigt und vor dem Hund hergezogen, ist eine gute Übung bereits für Vierbeiner im Alter von drei oder vier Monaten.

nicht nur auf der Rennbahn, sondern in erster Linie auch durch tägliche ausreichende Bewegung. Ab Mitte des zweiten Lebensjahres darf der Hund, nachdem er die Rennlizenz erworben hat, schon bei offiziellen Rennen starten. Es ist jedoch zu raten, es langsam anlaufen zu lassen.

DER HUND: Welches sind die typischen Utensilien, die ein Windhundbesitzer auf die Rennbahn bzw. auf das Coursinggelände mitbringt? Wie wichtig ist z.B. der Maulkorb, der eben schon kurz zur Sprache kam?

SCHRITT: Benötigt wird ein Satz Renndecken von Nummer eins bis sechs und ein Maulkorb aus Draht oder Plastik. Eine Teilnahme an Rennen ohne Maulkorb ist nicht zulässig. Eventuell sollte auch eine Wärmedecke an kalten und nassen Tagen mitgebracht werden.

DER HUND: Wie muß man sich das Training eines Hundes vorstellen, der als „Hochleistungssportler“ regelmäßig an Rennen teilnimmt? Wird für jeden Hund individuell ein Übungsplan ausgearbeitet?

SCHRITT: Auf den vielen Rennplätzen des DWZRV finden wöchentlich Trainingsveranstaltungen statt, bei denen man Bahntraining, Ausdauertraining und Sprinttraining absolvieren kann. Ausdauer- und Sprinttraining ist jedoch nicht an eine Rennbahn gebunden, man kann es auch zu Hause am Rad oder mit Jogging durchführen. Spaziergänge nach eigenem Belieben tragen dazu bei, daß der Hund fit ist. Vor der Teilnahme an Rennveranstaltungen sollte man das Konditionstraining einige Tage aussetzen. Für die gute körperliche Verfassung des Windhundes ist natürlich auch eine ausgewogene und gesunde Ernährung von großer Bedeutung. Spezielle Trainingspläne können erstellt werden, sind aber nicht unbedingt ein „Muß“.

DER HUND: Welche Anforderungen muß ein Windhund erfüllen, um an seinem ersten Rennen teilnehmen zu dürfen? Welche Vorschriften muß der Halter beachten?

SCHRITT: Voraussetzung für die Teilnahme eines Hundes am Rennen ist der bereits erwähnte Erwerb einer Rennlizenz. Bedingung hierfür sind in Deutschland drei Trainingseinheiten mit je zwei Läufen an verschiedenen Tagen. Diese Läufe muß der Hund zusammen mit mindestens zwei gleichschnellen Mitläufern

mit Maulkorb und Renndecke absolvieren. Dabei muß er beweisen, daß er ausschließlich auf die Verfolgung des Lockmittels konzentriert ist und nicht etwa seine Mitläufer anspielt oder anremgelt. Auch ein Zurücklaufen oder Verlassen der Rennbahn wäre als unkorrekt zu werten.

DER HUND: Verletzungen sind nicht ganz auszuschließen. Ist die tierärztliche Betreuung der vierbeinigen Athleten auf der Bahn bzw. beim Coursing sichergestellt?

SCHRITT: Der Tierschutz, die Vermeidung von Rennverletzungen und eine artgerechte, auf die Rennleistung ausgerichtete Haltung des Hundes haben eine sehr große Bedeutung. Das spiegelt sich auch in der Satzung und der

WINDHUNDE IN NOT E.V.

Helge Wenger
Forchenrainstr. 31/2
70839 Gerlingen
Tel.: 0 71 56/24 82 1
E-Mail: helge.wenger@windhunde-in-not.org
www.windhunde-in-not.org

SCHRITT: Die Beauftragte für den Tierschutz überwacht im Auftrage des Vorstandes die Beachtung aller Bestimmungen des Tierschutzgesetzes und seiner Verordnungen beim Windhundsport, der Zucht und ganz allgemein der Hundehaltung. Neben den Bestimmungen des Tierschutzgesetzes kommen die vereinsinternen Ordnungen und Bestimmungen hinzu, die zum Teil die gesetzlichen Auflagen noch verschärfen. Zur Dopingfra-

de Behandlung dieser Hunde wird von den Verantwortlichen des Deutschen Windhundzucht- und Rennverbandes, seinen Züchtern, den Mitgliedern und allen angeschlossenen Windhundrennvereinen schärfstens verurteilt. Die Basis unserer Hundehaltung und sportlicher Betätigung ist die Liebe zum Windhund, frei von finanziellen Gewinnabsichten. Unsere Hunde laufen bei Bahnrennen und Coursings, weil sie dort ihre Freude an der Bewegung in einem sicheren Gelände ausleben können.

Von den Mitgliedern unseres Verbandes wurden vor wenigen Jahren mehr als 30.000 Unterschriften gegen die Behandlung der Windhunde in Irland, England und Spanien gesammelt und an die zuständige Kommission der EU weitergeleitet.



Neben dem wöchentlich stattfindenden Bahntraining auf dem Rennplatz wird das Ausdauer- und Sprinttraining auch zu Hause am Rad oder beim Joggen durchgeführt.

Rennordnung des DWZRV und all seinen ergänzenden Bestimmungen wieder. Bei jedem offiziellen Rennen ist die tierärztliche Versorgung durch die ganztägige Anwesenheit eines Bahntierarztes sichergestellt. Vor Beginn des Rennens werden alle startenden Hunde tierärztlich untersucht. Bei Bedenken aus tierärztlicher Sicht kann einem zum Rennen gemeldeten Hund die Teilnahme verweigert werden. Zum Schutz der Hunde kann ein Rennen bei extremen Wetterbedingungen (große Hitze, Nebel etc.) ausfallen oder abgebrochen werden.

DER HUND: Sie sprachen den Tierschutz an. Wo Höchstleistungen erbracht werden, bleibt die Dopingfrage nicht aus. Im Deutschen Windhundzucht- und Rennverband e.V. arbeitet eine Beauftragte für Tierschutz. Um welche Aufgaben bzw. Probleme kümmert sie sich?

ge arbeitet im DWZRV eine eigens gegründete Dopingkommission. Auf Renn- und Ausstellungsveranstaltungen werden unvermutete Dopingkontrollen durchgeführt und von anerkannten Instituten ausgewertet. Beim Nachweis verbotener Stoffe wird gegen den Besitzer des Hundes ein Verfahren eröffnet, was zum Ausschluß des Hundehalters von sämtlichen Veranstaltungen führen kann.

DER HUND: Meldungen von gequälten Greyhounds in Irland und Galgos in Spanien warfen in den letzten Jahren einen Schatten auf den Windhundrennsport, der dort allerdings kommerziell betrieben wird. Wie grenzen Sie sich gegen diese schrecklichen Machenschaften ab, und was entgegnen Sie Skeptikern?

SCHRITT: Der Mißbrauch von Windhunden bei kommerziellen Wettrennen und die anschließenden

DER HUND: Gibt es Kontakte der seriösen Windhundrennverbände zu Tierschutzorganisationen in den „Skandal-Ländern“, in denen Windhunde aufgrund (dort erlaubter) Geldwetten ausgebeutet werden?

SCHRITT: In den betroffenen Ländern, die Sie „Skandal-Länder“ nennen, gibt es eine Vielzahl von Tierschutzorganisationen, die sich dem Kampf gegen die Ausbeutung der Hunde verschrieben haben. Zu diesen Vereinen und Organisationen gibt es vielfältige Verbindungen auf allen Ebenen. Von besonderer Bedeutung sind hierbei alle Tierschutzangelegenheiten bis hin zur Übernahme von in Not geratenen Hunden durch unsere Mitglieder. Aus den Reihen der Mitglieder unseres Verbandes heraus hat sich ein selbstständiger Verein „Windhunde in Not“ gegründet, der eine sehr gute Arbeit zum Wohle dieser Hunde verrichtet. ●